

# Ein Park für die Hardau

**Abstimmung vom 29. November** Zwischen Nora- und Hardstrasse plant die Stadt einen grossen Quartierpark. Die links-grüne Mehrheit im Gemeinderat unterstützt das Projekt. Die bürgerlichen Parteien kämpfen dagegen. Ein Parkplatzstreit.

Waldanstoss gibt es in der Hardau keinen. Die Limmat ist weit, der See noch weiter entfernt. Einzig mit Strassen ist das Quartier gut eingedeckt. In einem Punkt herrscht deshalb Einigkeit: Das Hardauquartier ist mit Grün- und Erholungsflächen massiv unterversorgt.

Die Stadt legt dem Stimmvolk am 29. November ein Projekt für einen Park vor, der vielseitig nutzbar ist. Das im Sommer neu eröffnete Schulhaus Albisriederplatz wäre von einem attraktiven Aussenraum umgeben. Überhaupt könnten weite Teile der Quartierbevölkerung auf den 17'800 Quadratmetern Erholung finden.

Das Projekt umfasst neben Wiesen, Flanierzonen und Veloverbindungen ein Wetterdach mit Grillstellen und Trinkbrunnen, Sitzbänke, Spielgeräte und behindertengerechte WC-Anlagen. Baubeginn wäre April 2010, Bauende Herbst 2011. Gesamtkosten: Rund 13 Millionen Franken – inklusive die Schaukelschleuder.

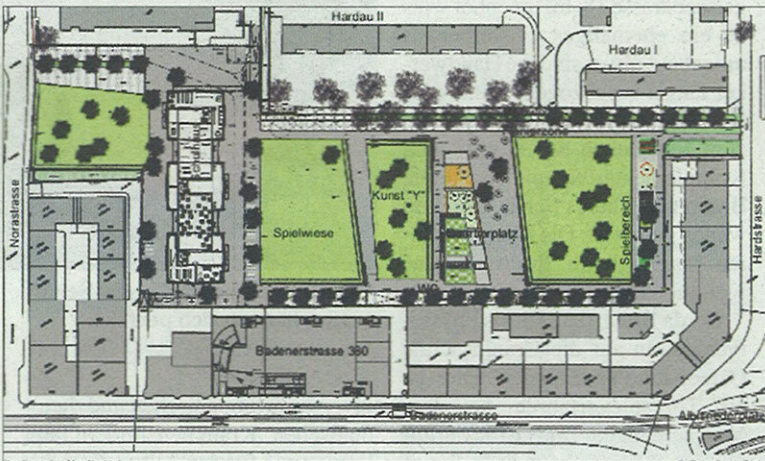
## Die «Rakete» im Park

Wahrzeichen des Parks wäre das Projekt «Y», eine 16 Meter hohe Schaukel des Künstlers Sislej Xhafa. Setzt sich jemand auf den Sitz – der bequem Platz für zwei bietet –, beginnt die Kunststoffschleuder zu leuchten, je nach Geschwindigkeit Gelb, Weiss oder Orange. Damit will der Künstler an die «Rakete» aus Wasserglase erinnern.

Soweit die Ausgangslage. Umstritten ist nicht der Park, sondern – ein-



Der geplante Hardaupark mit einer «Schleuder» als Schaukel.



Wiesen, Bäume, Spielbereiche und Flanierzonen auf 220 Meter Länge.

mal mehr – die Parkplatzfrage. Im ersten Untergeschoss des angrenzenden Neubaus an der Badenerstrasse wurden 50 der oberirdisch rund 100 wegfallenden Parkplätze kompensiert. Die Stadt wollte in einem zwei-

ten Untergeschoss weitere 66 Parkplätze erschliessen, 16 davon wären für Bewohner und Besucher reserviert. Der Gewerbeverband spricht übrigens von 150 Parkplätzen, wovon 50 nicht kompensiert seien.

An die zweiten 50 Parkplätze möchte der Stadtrat 1,4 Millionen Franken zahlen. Das verweigerte die links-grüne Mehrheit des Gemeinderates. Die bürgerlichen Parteien haben nun das Behördenreferendum ergriffen. Obwohl der Gemeinderat über Geschäfte bis 20 Millionen Franken ohne Volksbefragung abstimmen kann, wird durch dieses Referendum das Stimmvolk über den Hardaupark befinden.

## «Für ein Gipfeli ins zweite UG?»

Die Bürgerlichen im Gemeinderat argumentieren mit der Vertreibung des Gewerbes: Jeder einzelne Parkplatz sei umweltrelevant, mahnt Mauro Tuena (SVP). Zwar würden 100 Parkplätze ersetzt, aber wer fahre schon für ein Gipfeli ins zweite UG, fragt Richard Späh, Präsident des städtischen Gewerbeverbandes. Weiter meint er, es habe keinen Sinn, in einem Quartier das Gewerbe aufs Spiel zu setzen. Das würde die weltweite CO2-Bilanz nicht verbessern. Im Gegenteil: Der Suchverkehr belaste die Umwelt.

Stadträtin Ruth Genner reagiert: Bei einem Nein würde der Stadtrat dem Gemeinderat eine neue Weisung für den Zuschuss von 1,4 Millionen Franken unterbreiten. Auf dass doch noch 100 Parkplätze tiefergelegt werden könnten. **Serge Rossinski**

Für den Park sind SP, Grüne, CVP, EVP und GLP. Dagegen sind SVP, FDP und PfZ